

Broadside

KAMERA

Kamera blickt direkt perpendicular auf die Seitenfläche eines Objekts oder einer Person — maximale Flächenfront ohne Tiefe. Klassisches Porträt-Setup, auch als vollständige Profilaufnahme ohne Raum.

Die Kamera steht senkrecht zur Seitenfläche und erfasst die vollständige Breite ohne perspektivische Tiefe — das ist die Kernoperation beim Broadside. Die Position ist nicht schräg, nicht von oben, sondern exakt perpendicular zur Ebene. Das Ergebnis: maximale Flächenpräsenz, minimale räumliche Information. Historisch stammt der Begriff aus der Malerei und Porträtfotografie, wo diese frontale Seitenperspektive Würde und Klarheit vermittelt. Am Set funktioniert Broadside als gezieltes visuelles Statement. Die Einstellung eignet sich, wenn Silhouette, Gesichtsform oder die physische Breite eines Objekts kommunikativ sein sollen — etwa bei Identifikations-Porträts, Gegenüberstellungen oder architektonischer Dokumentation. Die fehlende Tiefenwirkung eliminiert Ablenkung und zwingt den Zuschauer, sich auf Form und Oberfläche zu konzentrieren. Keine Perspektivlinien, keine Raumflucht — reine Geometrie. Lichttechnisch ist Umsicht geboten: Bei Seitenlicht entsteht schnell ein hartes Profil, das Details verschluckt. Key und Fill werden so kombiniert, dass die gesamte Fläche modelliert wird, ohne die Frontalität zu brechen. In der Praxis begegnet Broadside häufig bei Identifikationsaufnahmen (Gefängniszenen, offizielle Porträts), bei visuellen Vergleichen zweier Charaktere nebeneinander oder bei der Dokumentation architektonischer Fassaden. Spielfilme setzen es sparsam ein — es wirkt formal, manchmal sogar distanzierend — doch genau das kann beabsichtigt sein. Im Gegensatz zur Drei-Viertel-Ansicht (siehe Three-Quarter Shot) oder zur klassischen Profilaufnahme bleibt die Broadside-Position maximal frontal und offiziell. Die Kamerahöhe muss der Augenhöhe des Motivs entsprechen, sonst zerfällt die Symmetrie. Beim Schneiden funktionieren Broadside-Aufnahmen gut, wenn Kontinuität ohne räumliche Orientierung gefragt ist oder wenn schnelle Vergleiche zwischen Figuren gezielt werden sollen. In dieser Einstellung entsteht kein falscher Eindruck von Nähe — sie wirkt physisch präsent, aber emotional kühl. Das ist kein Bug, sondern ein Feature, wenn Objektivität oder formale Autorität kommuniziert werden sollen.